

Frust in den Lehrerzimmern, Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen, Tarifforderungen 2023



Während die Belastungen in den Schulen immer größer werden, neue Aufgaben ohne Anrechnungsstunden auf PädagogInnen übertragen werden und die Lücken der Unterrichtsversorgung höher als Oberkante Unterlippe stehen, wächst die Unzufriedenheit mit diesen Arbeitsbedingungen in hohem Maße. Die Pädagogischen Mitarbeiter*innen an den Schulen werden irregulärer Weise im Unterricht zur Vertretung eingesetzt und fehlen damit in der Wahrnehmung ihrer eigentlichen Aufgaben. Im landesweiten Flickenteppich des Personals bestehen mittlerweile nur noch riesige Löcher, die es zu stopfen gilt, die aber nicht ausgefüllt werden können. Die Not ist so groß, dass die qualitativen Anforderungen zur Einstellung immer weiter gesenkt werden. Die bisherige „Krönung“ war dann die Einführung der Vorgriffsstunde. Neben dem Fakt, dass damit die Arbeitsverdichtung weiter vorangetrieben wird, offenbart sich ein äußerst dilettantisches Vorgehen bezüglich der monatlichen Abrechnung dieser Stunde.

Auch wenn in dieser Tarifrunde die Arbeitsbedingungen nicht zur Debatte stehen können, schauen unsere Landespolitiker genau hin, wie viele Beschäftigte und Beamte auf die Straße gehen, um für Ihre Forderungen einzustehen.

Wem die schlechten Arbeitsbedingungen zu viel sind, flüchtet sich in Teilzeit, um die nächsten Jahre halbwegs gesund zu überstehen. Dass es dabei auf jedes Prozent einer Tarifierhöhung ankommt, dürfte jedem klar sein. Die uns im Alltag begleitende Inflation ist ein weiteres Argument für eine unabdingbare Tarifierhöhung. Und schlussendlich muss der Abstand von 10% zu den kommunalen Beschäftigten geschlossen werden, damit uns Personalgewinnung überhaupt ansatzweise gelingen kann.

Das fordern die Gewerkschaften

- **10,5 Prozent mehr Gehalt – mindestens 500 €**
- **200 € monatlich mehr für alle in Ausbildung**
- **Tarifvertrag für studentische Beschäftigte (TV Stud)**

Daneben gibt es u.a. folgende zusätzlichen Forderungen:

- Die stufengleiche Höhergruppierungen nach § 17 Abs. 4 TV-L und unter Anrechnung der bereits zurückgelegten Stufenlaufzeit.
- Die Streichung schädlicher Unterbrechungen von Erfahrungszeiten.
- Die Aufnahme von Lehrkräften für besondere Aufgaben in die Entgeltordnung des TV-L.
- Die schulischen TherapeutInnen werden in die S-Tabelle einbezogen.

All das sind wichtige Gründe, sich an den Kundgebungen und Warnstreiks der Tarifrunde zu beteiligen. Gewerkschaften sind nur so stark, wie sich Mitglieder für ihre Interessen engagieren!